

Denkmalinformation und



Bild 4

Baumaterial und Maltechnik

Das Quadermauerwerk der Sigwardskirche wurde mit dem regional verfügbaren Bausandstein der Unterkreide errichtet. Das Gewölbemauerwerk besteht aus einem porenreichen Kalkstein (Kalktuff). Zum Versatz der Steine und für die malereitragenden Putze wurde ein feinkörniger Kalkmörtel verwendet. Maltechnik der Wandmalerei: Putzaufbau (Arricio und Intonaco), Vorzeichnung sowie erste und zweite Untermalung a fresco, folgende Malschichten, Vergoldungen und Appliken a secco.

Baugeschichte und Restaurierung

Überfassung der mittelalterlichen Ausmalung entweder Ende des 15. und/oder Mitte des 17. Jh.; um 1670 Erhöhung der Dächer von Langhaus und Apsis; 1710 Einbau einer Empore im Südquerarm und Vergrößerung der Langhausfenster; 1845 Veränderungen an der Ostapsis; 1858 Entdeckung von Ornamentresten in der Apsidole des nördlichen Querarmes und ab 1889/90 Bestandssicherung durch C. W. Hase mit Teilfreilegung und Überfassung der Gurtbögen mit Schablonenmalerei; 1930-34 nach Entfernung von Orgel und Empore weitere Freilegung und Festigung der Malereien mit Kalkkasein durch A. Wildt; 1958 Einbau einer Drainage; restauratorische Bearbeitungen der Malereien 1960-62, 1981-89, 1996, 2010; 1987-91 grundlegende restauratorisch-materialkundliche Untersuchung im BMFT/BMBF-Projekt

Denkmalpflege



„Wandmalerei-Schäden“; 2001-05 restauratorische Untersuchung der Petruskapelle unter Leitung von I. Hammer/HAWK Hildesheim; 2002-04 bauarchäologische Untersuchung des NLD, Feuchteschutz von Gründung und Fußboden, Wärmedämmung des Dachraums, Klimakontrolle mit integraler Steuerung von Bankheizung, Be- und Entlüftung; seit 2004 regelmäßige restauratorische Zustandskontrolle (Wandmalerei-Monitoring) durch das NLD in Zusammenarbeit mit der Ev.-luth. Kirchengemeinde Idensen, der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und dem Ing.-Büro Dr. Berling; restauratorische Untersuchung durch J. Pursche 2015 im Rahmen der Kooperation von HAWK und NLD.

Literatur

Emmenegger, O., Pursche, J., Möller, R.: Die Alte Kirche in Idensen – Maltechnik und Schadensbilder. In: Segers-Glocke, C. (Hrsg.): Forschungsprojekt Wandmalerei-Schäden. Niemeyer Verlag, Hameln 1994.

Böker, H. J.: Idensen. Architektur und Ausmalung einer romanischen Hofkapelle. Gebr. Mann Verlag, Berlin 1995.

Grote, R.-J., van der Ploeg, K.: Wandmalerei in Niedersachsen, Bremen und im Groningerland. Deutscher Kunstverlag 2001.

Braune, M.: Die Wandmalereien in Idensen – 80 Jahre Ringen um ihren Erhalt. In: Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen, S. 28-30, Heft 1/2010.

Adressen

Niedersächsisches Landesamt
für Denkmalpflege (NLD)
Scharnhorststraße 1
30175 Hannover

Tel: 05 11 / 9 25 - 50 Zentrale

www.denkmalpflege.niedersachsen.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde
Idensen und Mesmerode
An der Sigwardskirche 4

31515 Wunstorf (OT Idensen)

Tel: 0 50 31 / 25 20

www.kirche-idensen.de

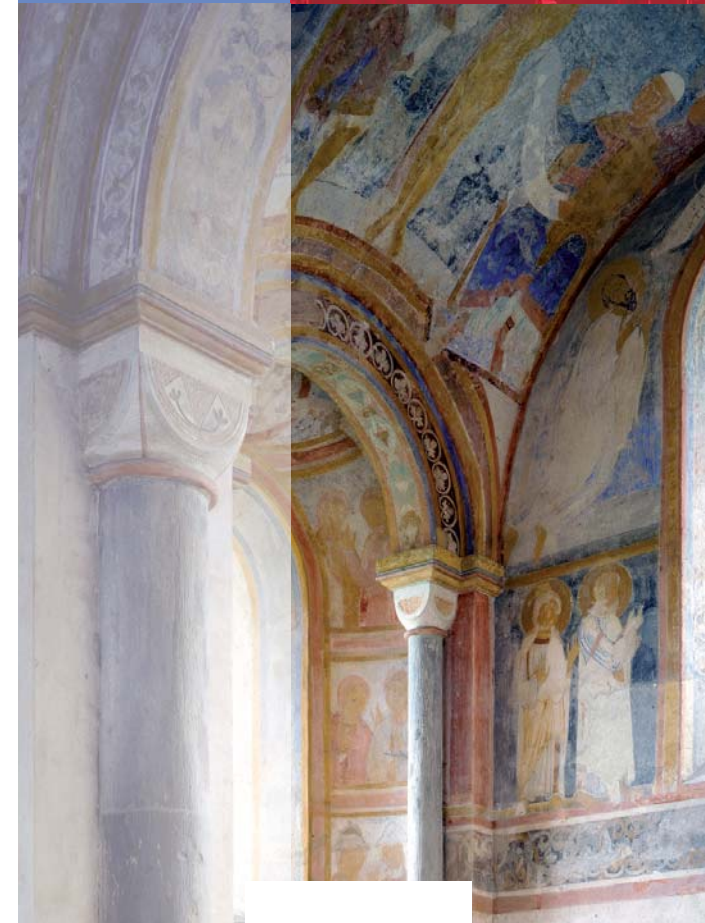


Niedersächsisches Landesamt
für Denkmalpflege

© Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Hannover 2015.
Text: E. Stadlbauer + K. Klein (NLD), Grafik-Design / Redaktion: E. Behrens (NLD),
Fotos: T. Trapp (Oldenburg), Farbrekonstruktion F. A. Wildt 1949, Grundriss entnommen aus „Wandmalerei in Niedersachsen, Bremen und Groningerland, 2001.“

Die Sigwardskirche in Wunstorf-Idensen

Mittelalterkunst in Niedersachsen



IDENSEN
2015

Exkursion am 19. September

Bauwerk und Ausstattung



Die Ev. Sigwardskirche (Alte Kirche) wurde zwischen 1120 und 1129 als Eigen- und Grabeskirche des Bischofs Sigward von Minden errichtet und ursprünglich der heiligen Ursula und den 11000 Jungfrauen geweiht. Die sorgfältige architektonische Gestaltung von Außenbau und Innenraum sowie die fast vollständige Ausmalung aus der Erbauungszeit um 1130 bilden ein Schlüsselwerk mittelalterlicher Kunst und ein Gesamtkunstwerk von europäischem Rang.

Das Bauwerk wurde als Saalkirche mit Querhausarmen gebaut. Die Längsachse vom Westturm bis zur polygonalen Ostapsis misst etwa 25 m, die Querachse rund 13 m. Der schlichte Außenbau kontrastiert mit der Gestaltung des Innenraums, einem einschiffigen und dreijochigen Langhaus mit querhausartigen Seitenkapellen, deren nördliche dem Petrus und deren südliche dem Paulus gewidmet sind.

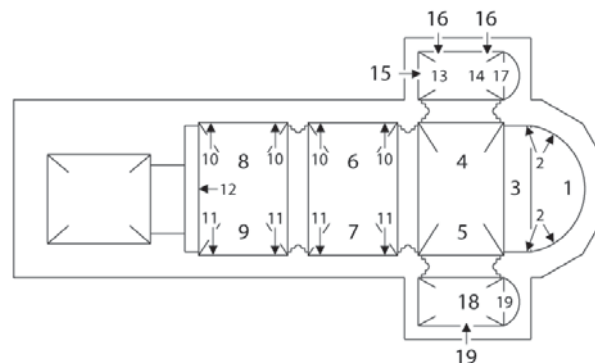
Bemerkenswert ist der differenzierte Gewölbeausbau, eine Mischform zwischen Kreuzgratgewölbe und böhmischer Kappe, der die Ausmalung mit großformatigen szenischen Darstellungen ohne Störung durch vortretende Grate ermöglichte. Besonderheiten sind die Apsiskalotte, die auf einer Fünferarkatur auf vorgesetzten Säulen aus Soester Grünsandstein sitzt, sowie die nischenartigen, in die Ostmauern eingetieften Apsidien der Seitenkapellen.

Bildprogramm



Die umfangreiche figürliche und ornamentale Ausmalung hat sich in wesentlichen Teilen erhalten. Das Apsisgewölbe beherrscht die Maiestas Domini. Im Gewölbe des Kirchenschiffes sind Szenen des Alten und Neuen Testaments in typologischer Gegenüberstellung sichtbar. Die Petruskapelle im nördlichen Querhausarm und die südliche Pauluskapelle sind mit Szenen aus der Geschichte der beiden Apostel ausgestattet.

Die strukturelle Gliederung der Raumschale erfolgt durch vielfältigen architekturbezogenen Ornamentdekor, die Binnendifferenzierung der Szenen und Einzeldarstellungen durch ein Rahmensystem aus einfachen Farbstreifen.



um 1130

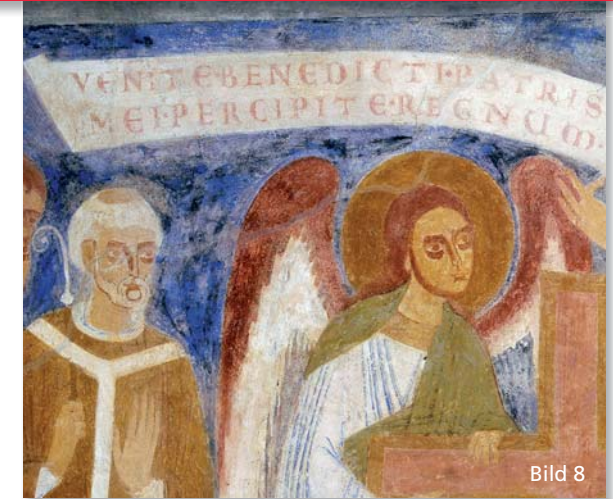


Bild 8

- 1 Maiestas Domini; in der nördlichen und südlichen Ecke der Apsiskalotte jeweils ein heiliger Märtyrerdiacon, wahrscheinlich Erzmärtyrer Stephan und Laurentius von Rom
- 2 Vier heilige Bischöfe in Pontifikalkleidung, ohne Kopfbedeckung, mit Stab und Buch
- 3 Sechs Figurenmedaillons, von denen drei auf der Nordseite erhalten sind: weibliche Halbfiguren mit Nimben, als Attribute jeweils erloschenes Schriftband bzw. Buch: möglicherweise Tugenden
- 4 Taufe: Petrus als Täufer an einem kreuzförmigen Taufbecken, umgeben von Diakonen, eingestellt in einen schmalen Architekturrahmen
- 5 Arche Noe
- 6 Pflingsten
- 7 Babylonischer Turm
- 8 Weltgericht: Christus als Weltenrichter; links Gruppe der Seligen, angeführt von Erzengel Michael mit dem Kreuz; rechts Verdammte und Teufel
- 9 Kluge und Törichte Jungfrauen
- 10 Ritterheilige
- 11 Weltliche Heilige
- 12 Ursulalegende: Martyrium der 11000 Jungfrauen
- 13-17 Petruszyklus
- 13 Erweckung der Tabitha
- 14 Heilung der Lahmen vor dem Tempel von Jerusalem
- 15 Bekehrung und Taufe des Cornelius und seiner Familie
- 16 Die Visionen des Petrus und Cornelius
- 17 Petrus als Himmelspförtner: halbfiguriger Petrus mit Buch und Schlüssel in Medaillon; darunter zu beiden Seiten des Fensters Himmlisches Jerusalem als burgartiger Baukomplex
- 18 Darstellung einer Geißelung, möglicherweise einem Gorgonius-von-Rom-Zyklus zugehörig
- 19 Einzelheilige und Figurenfragmente, wahrscheinlich eines Pauluszyklus